

* Die Zahl der beim Reichstage eingegangenen Wahlprotokolle beträgt nahezu 700, eine in früheren Legislaturperioden nicht überlegene Zahl.

Das erste Verzeichnis der bei dem Reichstage eingegangenen Petitionen enthält vorzugsweise Gesuche um Abänderung des Patentgesetzes, um Abänderung des Wahlrechts, um Abänderung der ebanaligen Theologie vom Militärdienst, um Abänderung des § 44 und 50 des Berggesetzes, um Abänderung des § 13 des Gesetzes über die Naturerziehung, um Abänderung des § 13 des Gesetzes über die Naturerziehung, um Abänderung des § 13 des Gesetzes über die Naturerziehung, um Abänderung des § 13 des Gesetzes über die Naturerziehung...

Deutscher Reichstag.

9. Plenar Sitzung vom 16. März 1887.

Anf der Tagesordnung: Die Anträge der Abg. Hise und Gen. (Cent.) auf Verbot der Sonntagsarbeit, Einführung des Maximalarbeits tages, Verbot der Kinderarbeit, Einschränkung der Frauenarbeit und der Arbeit jugendlicher Arbeiter, der Eventualantrag derselben Abgeordneten auf Beschränkung der Arbeitszeit in Textilfabriken sowie der Antrag Wobens auf Beschränkung der Frauenarbeit in den Fabriken und Uebernahme der für die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter in Fabriken getroffenen Bestimmungen aus dem Maximalarbeits tagesgesetz.

Abg. Hise begründet seine Anträge, die unbeschädigt dieselben gehalten sind wie die im vorigen Jahre eingebracht. Wenn er nicht die vorläufigen Commissionsbeschlüsse zur Grundlage seiner Anträge genommen, so ist dies geschehen, weil jene Commissionsbeschlüsse noch nicht die zweite Lesung durchlaufen haben; übrigens ist er gern bereit, sich auf den Boden der erwähnten Commissionsbeschlüsse zu stellen. Er beantragt die Vereinerung seiner Anträge wieder an eine Plenar Commission.

Abg. Wobens: Die Reichspartei habe ihre Anträge wiederholt, am ihren Standpunkt zu präzisieren. Diese Anträge seien im vorigen Jahre von der Commission einstimmig angenommen worden und sie hätten im Lande allwärts Zustimmung gefunden...

Abg. Hise erklärt, daß seine Freunde für das Gute, was die Hise'schen Anträge enthalten, stimmen würden, daß sie aber bedauerten, daß die Anträge nicht weiter gingen. Die Arbeit der Frauen bis zu 10 Jahren in Fabriken möchte ganz verboten, die verheirateten Frauen aus den Fabriken ganz verboten, Arbeitsstunden eingeschränkt werden etc.

Abg. v. Buhl: Die Anhänger des Normalarbeits tages behaupten, daß durch eine Herabsetzung der Arbeitszeit eine Erhöhung der Beschäftigtenzahl herbeigeführt werde; sie müßten aber selbst zugeben, daß ein Uebergangs Stadium notwendig sei. Es frage sich nun, ob die ganze gegenwärtige wirtschaftliche Lage dazu geeignet sei, daß wir einen solchen Uebergang erwarten können.

Paris, 16. März. Die chinesische Regierung gab zu dem Antritte des Telegrafensches von Annam an das chineische Reich die Zustimmung. — Lehrs hat gestern dem Reichstagen Genügt und den Minister des Äußeren Grafen Bismarck abgelehnt. — Wien, 16. März. Das Abgeordnetenshaus erledigte den reichlichen Artikel des Bankstatuts ohne Verenderung und nahm alsdann sämtliche übrigen Vorarbeiten nach den Entwürfen der Regierung an.

Abg. Dr. Baumbach: Ueber die Frage der Sonntagsarbeit sei man im Prinzip einig; es handle sich um die Ausdehnung der Sonntagsarbeit in Fabriken und in solchen Gegenden nur dazu führen, daß die Kinder mehr als jetzt schon in unkontrollierten Hausindustrien beschäftigt werden.

Abg. Dr. Hartmann: Seine politischen Freunde erkennen an, daß die Arbeiterbewegung des deutschen Reichs der Erweiterung fähig und bereit ist. Die Frage ist, ob wir die Arbeiterbewegung der Erweiterung fähig und bereit ist. Die Frage ist, ob wir die Arbeiterbewegung der Erweiterung fähig und bereit ist.

Abg. v. Buhl: Die Anträge sind ein Schritt im richtigen Sinne, die Hise'schen Anträge sind ein Schritt im richtigen Sinne. Die Anträge sind ein Schritt im richtigen Sinne, die Hise'schen Anträge sind ein Schritt im richtigen Sinne.

Abg. v. Buhl: Die Anträge sind ein Schritt im richtigen Sinne, die Hise'schen Anträge sind ein Schritt im richtigen Sinne. Die Anträge sind ein Schritt im richtigen Sinne, die Hise'schen Anträge sind ein Schritt im richtigen Sinne.

Abg. v. Buhl: Die Anträge sind ein Schritt im richtigen Sinne, die Hise'schen Anträge sind ein Schritt im richtigen Sinne. Die Anträge sind ein Schritt im richtigen Sinne, die Hise'schen Anträge sind ein Schritt im richtigen Sinne.

Paris, 16. März. Die chinesische Regierung gab zu dem Antritte des Telegrafensches von Annam an das chineische Reich die Zustimmung. — Wien, 16. März. Das Abgeordnetenshaus erledigte den reichlichen Artikel des Bankstatuts ohne Verenderung und nahm alsdann sämtliche übrigen Vorarbeiten nach den Entwürfen der Regierung an.

Tages-Chronik.

* Der Kaiser hörte gestern Vormittag den Vortrag des Grafen Perponcher, empfangen den Prinzen Reich Heinrich XIII. und nahm darauf Meldungen des Generals der Kavallerie v. Rauch I., der zum Ehrenpferd zum Kronprinzen Rudolf von Österreich kommandirten Offiziere und mehrerer anderer Offiziere entgegen. Mittags arbeitete der Kaiser längere Zeit mit dem W. Geh. Rath von Rindow. Am 3 Uhr Nachmittag empfangen der Kaiser den Kronprinzen Rudolf von Österreich, welcher zuvor auf der Anhaltischen Bahn aus Wien hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe von dem Kronprinzen und dem Prinzen Wilhelm empfangen war. Prinz Wilhelm geleitete den Kronprinzen Rudolf zu dem Kaiser nach dem Palais und demnachst von dort ins königl. Schloß, wo sich der Kronprinz auf einige Tage Wohnung genommen hat.

* Der Seniorenkonvent des Reichstages beschloß gestern beim Plenum den Erlaß einer Adresse an S. M. den Kaiser gelegentlich des neunzigsten Geburtstages desselben zu beantragen. Die mündliche Begründung muß unterleiben, da Sie Majestät auf dringendes Ansuchen der Ärzte nur die Gültigkeitsdauer der persönlichen Persönlichkeit und der Vorkäuflichkeit der Großmutter persönlich entgegennehmen wird. Zu Ehren des Tages halten die Mitglieder des Reichstages ein Festdiner im Kaiserhof ab.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 16. März. Die Wähler sprechen sich missbilligend darüber aus, daß Boulangere einen Platz an die Militärkommission, worin er die Aufgabe der politischen Section als Militärtribunal übertragen hat, ohne ihn vorher den übrigen Mitgliedern mitgeteilt zu haben.

Der Vater Schuld.

Roman von Wily. Höfler.

„Wir bringen Hülfe!“ hieß es. „Wir kommen!“ Die Eingesperrten beobachteten mit Schmach und qualvoller Unruhe das Fortschreiten des Rettungswerkes. Allmählich erlahmten alle Kräfte, der Durst wurde zur Folter, die Hitze fährte Ohnmachten herbei.

„Nun, ja, — aber —“ sagte er. „Hörst du das?“ „Hörst du das?“ „Hörst du das?“ „Hörst du das?“ „Hörst du das?“ „Hörst du das?“ „Hörst du das?“ „Hörst du das?“ „Hörst du das?“ „Hörst du das?“

„Nun, ja, — aber —“ sagte er. „Hörst du das?“ „Hörst du das?“ „Hörst du das?“ „Hörst du das?“ „Hörst du das?“ „Hörst du das?“ „Hörst du das?“ „Hörst du das?“ „Hörst du das?“ „Hörst du das?“

„Wir können binnen einer Minute draußen sein. Geh' voraus, Otto!“ Der Freiherr hob befehlend die Hand. „Verliere keine Zeit Sohn!“ jagte er. „Du sollst der Erste sein, ich will es.“

„Everett gehorcht, um Nichts vielleicht durch längeres Zögern alles in Frage zu stellen, er gelangte hinaus und sah auch schon, daß der Freiherr ihm auf dem Fusse folgte; da stieg plötzlich Frank O'Donnell gleich einem Pfeile vom Boden an ihm vorüber und dem Ausgänge zu, mit beiden Armen die Sandsteinfigur zur Seite schiebend, daß sie in Schritten am Boden lag.“

„Das geschah alle binnen Sekunden; weit schneller, als der Gedanke die Situation zu erfassen vermochte, Frank O'Donnell lag die Sandsteinfigur schwankend und sprang hin — ohne ihn würde der Freiherr getroffen und erschlagen worden sein.“

„Ein Genarmel des tiefsten Mitleides erhob sich rings umher; sanfte Hände ergriffen den Schwerverwundeten, um ihn in ein Nebengebäude zu tragen, wo schon seit mehreren Stunden Ärzte und Wundärzte aus der Stadt beschäftigt waren, die vielen Opfer dieser entsetzlichen Katastrophe zu verbinden und überhaupt in Behandlung zu nehmen.“

„Aber da kommt mit ein Gedanke,“ sagte er hinzu. „solte wohl Fräulein von Bork gerührt werden, wenn sie mich mit dem Arm in der Schlinge sieht. Sie könnten ihn die Sache erzählen, meine ich, könnten das Ganze ein wenig hervorheben, ins rechte Licht stellen, nicht wahr?“

„Fräulein von Bork auch ohne besonderen Hinweis erkennen.“ „Ja, ja, — aber —“ sagte er. „Hörst du das?“ „Hörst du das?“ „Hörst du das?“ „Hörst du das?“ „Hörst du das?“ „Hörst du das?“ „Hörst du das?“

„Everett nickte ihm freundlich, dann eilte er zum Schmerzenslager des Freiherrn, dessen Wunde schon verbunden worden war. Wie ein Todter, farblos und reglos, so lag er als Opfer seines Heldenmuthes auf einigen Decken, welche man für den ersten Bedarf aus den umliegenden Häusern zusammengetragen hatte.“

„Vor der Krimmerstätte hielt die Equipage des Freiherrn; man brachte den Schwerkranken mit Bewilligung der Behörden in seine eigene Hauskammer, wohin ihn mehrere Wärter begleiteten. Er legte beunruhigt die Hand unter das Dach, dessen Stütz er am Morgen seiner Verhaftung, den Tod im Herzen, verlassen mußte.“

Berliner Börse vom 16. März.

Die Börse eröffnete heute in recht fetter Haltung auf allen Gebieten. Gegen Schluss schwächte sich die Haltung allerdings etwas ab in natürlicher Folge der anfänglichen lebhaften Bewegung.

Grundrenten. Berlin, 16. März. Weigen unter Einfluss der letzten starken Nachfröte liefen bei ruhigem Handel; 100 150 bis 170 Mt., April-Mai 102 bis 102,50 Mt. Roggen 100 150 bis 102,50 Mt., April-Mai 102 bis 102,50 Mt. Weizen unter Einfluss der letzten starken Nachfröte liefen bei ruhigem Handel; 100 150 bis 170 Mt., April-Mai 102 bis 102,50 Mt. Roggen 100 150 bis 102,50 Mt., April-Mai 102 bis 102,50 Mt.

In der gestern unter Vorsitz des Fürsten Bismarck stattgefundenen Sitzung des preussischen Staatsministeriums wurde über den in Herrenhause eingeleitete Antrag von Reichstag, betreffend größere Selbstständigkeit der evangelischen Kirche Beschluß gefasst. Das Herrenhaus beratet am Freitag die geschäftliche Behandlung des Antrags.

* Der Reichstag wird die Staatsberatung voraussichtlich bis Sonnabend den 26. ds. Monats zu Ende führen, worauf er bis zum 19. April vertagt werden soll.

* Die Budgetkommission des Reichstags berieht gestern das Extraordinarium des Militärbudgets. Gefürchtet wurden 110 000 M. für Errichtung einer Garnisonwach-Anstalt in Bromberg, 100 000 M. erste Rate für eine Infanterie-Kaserne in Minden, 350 000 M. für eine Artillerie-Kaserne in Mainz und 121 000, erste Rate, für die Garnisonkirche in Straßburg. Dagegen wurde u. A. bewilligt die für Errichtung einer Unteroffizierschule in Neubereich geforderte Summe.

* Die Pariser Anarchisten feierten am 13. ds. M. in vier öffentlichen Versammlungen den Jahrestag der Ermordung Alexanders II. Im Saale Mills Colomes tagten die Polen. Der Hauptredner sagte etwa folgendes: Der 13. März wird, wie jedes Jahr, von den Arbeitern aller Länder gefeiert werden, und die Pariser werden die letzten sein, wenn es gilt, für den großen Volksaufstand einzutreten. In einer Zeit aber, wo überall der Geist der Ermüdung sich Bahn bricht, wo die Bourgeoisie inmitten der Gekochten der Revolution sich mächtig erhebt, füllt, halten wir es für möglich, unsere Thätigkeit an dem Beispiel Derer zu fällen, welche uns in Kampf vorausgegangen sind und das Glück haben, ihre Pflicht bis in den Tod hinein zu erfüllen. In diesem Sinne gedenken wir des heldenmütigen Grinewald und seiner Mitarbeiter. Im Saale Montagne Sainte Geneviève hatte sich die Gruppe „Der soziale Krieg“ versammelt. Ein französischer Professor, der lange Jahre in Rußland gelebt, wies die Kämpfer an, die Verbrechen zu vergessen, welche die Kaiserinmörder und ihre Verbündeten. In den übrigen Versammlungen ging es ähnlich zu. Amends wurde in Clichoncourt die Ermordung Alexanders II. durch ein Concert mit Musik gefeiert. Der Anarchist Duprat hielt die Festrede. (So wird der „Alln. Ztg.“ aus Paris gemeldet!)

* Großes Aufsehen erregen die Vorgänge in dem jungen Eheleben einer deutschen mittelständlichen Prinzessin, die vor Kurzem unter der freudigen Theilnahme der Bevölkerung, bei welcher sie wegen ihrer Güte, Anmuth und Schönheit sich besonderer Beliebtheit erfreute, mit dem Prinzen eines beraubenden Herzschmerzes vermalte wurde. Die junge Frau mußte, so berichtet der „Berl. V. Cour.“ bald nach ihrer Verheiratung die Entdeckung machen, daß ihr Gatte anderwärts ältere Beziehungen auch nach der Hochzeit aufrecht zu erhalten suchte. Diese Entdeckung machte ihr ein ferneres Zusammenleben mit ihrem Gatten zur Unmöglichkeit. Wie es heißt, ist sie seit einiger Zeit ohne ihren Gatten wieder in ihrer Heimath eingetroffen und hat bei ihrem Vater Schutz gesucht.

* Dem „Monde“ zufolge hat der heilige Vater ein Handbrevier von dem Kaiser Wilhelm aus Anlaß dessen Geburtsfestes gerichtet.

* Auf Grund des Sozialistengesetzes ist die Zeitschrift der „Baugewerkschafter“ interdiktirt worden. Das Blatt wurde von dem bekannten sozialdemokratischen Legator Regierungs-Kammerrath Kestler herausgegeben. Dasselbe brachte kürzlich noch eine Reihe großer Schmähartikel gegen den Vorstand desigen Jännerleins, der unter den letzteren große Entrüstung hervorgerufen hat.

* Lieber das Schicksal der „Freußen“ schreibt man der „F. Z.“ aus Sydney. Nach einer Dauer von 36 Tagen ist die über die „Freußen“ verhängte Gesundheits-Sperre am 30. Januar endlich aufgehoben und dem Schiffe die Landung von Passagieren und Gütern gestattet worden. Der Hofdampfer bildete den ganzen Tag über den Anziehungspunkt zahlloser Besucher und ist es gewiß hocherfreulich, daß unter ihnen nur eine Stimme ungeschickter Bemerkung und Anerkennung der prächtigen und gediegenen Ausstattung der „Freußen“ laut wurde. Auch sämtliche hiesige Blätter sind des Lobes voll, namentlich der „Sydney Morning Herald“, welcher sich in seiner höchst anerkennenden Beschreibung des Dampfers dahin äußert, daß die Einrichtung geradezu einzigartig zu nennen ist, denn aber auch die ungemaine Reinlichkeit und Sauberkeit an Bord hervorhebt. Auch von Weitem macht das mächtige Schiff einen imponanten Eindruck.

* Großes Aufsehen erregt die bereits am Donnerstag v. S. erfolgte Verhaftung des als Millionär bekannten Vorbürgermeisters Wilh. Reich in Mt. Mead. Als Ursache dieser Verhaftung wird eine schwere Körperverletzung bezichtigt, der sich der reiche Mann seiner eigenen Schweißer gegenüber, als diese ihn behufs Erbes-Ansicherungsverzählung bedrückt habe, schuldig gemacht haben soll. Die Verletzte befindet sich im Sanatorium des Professors Sonnenburg; ihr Zustand soll ein sehr bedauerlicher sein.

* Anfolge starker Schneefälle blieben gestern sämtliche Züge aus dem Osten in Berlin aus. In Berlin pfliff der Wind wie im tiefen Winter durch die Straßen. In der Umgegend läuft die Jugend wieder munter Schlittschuh.

* Mit dem letzten Tage dieses Hungers, in welchem am Mittwoch Mittag um 12 Uhr Gett eingetreten, hat sich außerdem eine Veränderung vollzogen. Er erscheint, wenn auch noch immer in überdringender Weise, so doch abgemessener, etwas höflicher, man darf auch sagen ein wenig feierlich. Seine Regelmäßigkeit hat insofern nicht nachgelassen. In langen Schritten durchmisst er den Raum, bricht lebhaft, macht Geräusche und muß mit Gewalt daran gebremst werden, seine unermüdete Lieblingsübung, das Heberücken der Barriere durchzuführen. Von 11^h bis 12^h, 1^h Uhr unternimmt er in Begleitung der Barriere eine Spazierfahrt, die hinten entlang, und

loch dem Aufziehen der Wachen zu. Das Hinantreten der Barriere aber macht ihm, wie er selbst sagt, sehr schwer. Er muß fast athemlos darnach und braucht einige Zeit der Ruhe. Er behauptet seinen Hunger zu haben, er habe überhaupt vergessen, was Essen ist. Von einem magelnen Einteller, der ja wohl auch die Vereitelung eintritt, rief sich zu dem Hingewende der Barriere, lieferte gestern eine Geschichte den Reich. Er ließ sich abermals fotografieren, es gehört zu seinen Lieblingsbeschäftigungen, und befehlt dann da runter, daß er von den Blumen umgeben, die welche ihm überhändig waren. Unter den wenigen Besuchern befand sich auch ein Herr in elegantem Anzug — er hat um allgemeine Ueberzeugung beschaffen, und wurde in der That photographirt. Gewisser Angaben über die Abnahme des Körpergewichts am 5. Tage, über Flußverbindungen sind wir nicht in der Lage zu machen. Professor Senator hat die betreffenden Aufzeichnungen gleich am Morgen mit sich genommen. Es scheint, daß man kräftiger nicht würde, auch nur auf dem Wege der Bettingsgeschichte wagen zu lassen, wie es mit ihm steht, weil man befürchtet, daß er Schlimmes zugehen könnte, die sein Allgemeinbefinden dann beeinträchtigen. Allerdings darf daraus die Ueberzeugung gewonnen werden, daß die Veränderung am fünften Tage eine lebenswichtige gewesen. Er hat übrigens in der Nacht zum Mittwoch von 10^h Uhr Abends bis 8 Uhr Morgens geschlafen.

* Ein gräßliches Verbrechen wurde am Abend des 14. d. Mts. in der Brigittenau in Wien verübt. Die im ersten Stock des Hofbouteques wohnhafte Antonia Mel, Geliebte des Schlossers Josef Strazel, wurde nach 7 Uhr Abends in ihrem Zimmer, auf zwei Stufen, über den Kopf über die Lehne hingelenkt und über und über mit Blut bedeckt, todt aufgefunden. Das Zimmer war mit einem erstickenden Qualme gefüllt, und eines der beiden dort befindlichen Betten stand in Flammen. Man mußte zunächst den Brand löschen, und sich sodann mit der Person der Ziel befassen zu können. Der Armen war die Nimmhals durch Schläge mit einem Beil zertrümmert worden, dann hatte sie eine tiefe Schürfwunde an der linken Seite des Halses. Beide Verletzungen waren tödtlich. Die sofort erschienene Polizei-Kommission konstatierte, daß Antonia Mel ermordet worden ist. Um die Spuren des Verbrechens zu heiligen, hatte der Mörder das Haus in Brand setzen wollen und zu diesem Zwecke das eine Bett mit Petroleum getränkt und angezündet. Ein Raubmord ist ausgeschlossen. So weit die Erhebungen reichen, liegt hier ein Mord aus Rache vor, und zwar soll ein früherer Geliebter der Ermordeten, ein Schlosserlehrling, die Bluttat begangen haben. Die Ermordete, welche 20 Jahre zählt, hat seit einigen Monaten mit dem verurtheilten Schlosser Strazel gemeinlichen Haushalt geführt. Sie wird allenthalben als eine gutmüthige, arbeits- und sparsame Frauensperson geschildert.

* Die Trauung der Nilsson. Man schreibt aus Paris: „Samstag Mittag fand in der Madeleinekirche die Trauung des Grafen Miranda mit Christine Nilsson statt. Zu der Feier waren keine Einladungen verschickt worden, da dieselbe dem Wunsch der Künstlerin gemäß eine ganz intime Charakter tragen sollte; gleichwohl hatten sich in der kleinen unter Capelle, wo die Ceremonie vollzogen wurde, an zweihundert Personen eingefunden. Frau Nilsson, welche eine reizende Toilette hatte, trug einen spanischen Oden und eine prächtige Brillanten-Garnitur, die sie als Hochzeitsgeschenk einige Stunden zuvor aus London von Baron Rothschild erhalten hatte. Als Traugesellen fungirten der spanische Hofschatzer, der Marquis von Casafuerte, der schwedische Gesandte und Andre Tomass. Die Neubermahten, welche unter Anderem telegraphische Glückwünsche von der Königin-Regentin Christine, der Gräfin von Paris und dem Ex-König von Neapel, Franz II., erhielten, reisten Abends nach Madrid ab.“

in London ist ein Telegramm aus Uganda vom 14. Januar eingetroffen, welches meldet, daß Dr. Junfer's Karawane sicher zu Emin Pasha gelangt ist. Ein Votz letzter mit Eminen zurück. Emin befindet sich wohl.

Bank- und Wechselkurse.

Bank- und Wechselkurse.		Geldkurse.	
Bank-Rente	100,00	100 1/2	100,00
Bank-Rente	100,00	100 1/2	100,00
Bank-Rente	100,00	100 1/2	100,00
Bank-Rente	100,00	100 1/2	100,00

Preise in verschiedenen Städten.

Stadt	Waren	Preis
Berlin	Woll	100,00
Berlin	Woll	100,00
Berlin	Woll	100,00
Berlin	Woll	100,00
Berlin	Woll	100,00

Wochenskalender.

Datum	Fest
16. März	Christi Tag
17. März	Erntedankfest
18. März	Erntedankfest
19. März	Erntedankfest
20. März	Erntedankfest

Meteorolog. Bericht des Halle'schen Zaphelates.

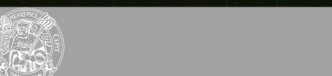
Dat. St. Barom. Thermometer. Wind. Wetter.

Dat.	St.	Barom.	Thermometer	Wind	Wetter
16.3.	2	750,0	-1,9	-1,5	NO. wolg.
17.3.	8	750,0	-2,5	-2,0	NO. desgl.
17.3.	7	749,0	-5,6	-4,0	NO. Schneft.

Uebersicht der Witterung.

Die Temperatur in Celsus-Graden war in nachbenannten Städten folgende: Petersburg -14, Memel -10, Berlin -6, Domburg -4, Gernsich -7, Würzburg -6, Paris -5.

Wasserstand der Saale bei Tordis, Harz. Am 16. März Abends 2,46, am 17. März Morgens 2,24.



Anfang 7 Uhr.

Stadt Theater.

Direktion Heinrich Jantsch — Benno Koebke.

Offiziell:

Freitag den 18. März 1887
157. Vorstellung. 115. Abonnements-Vorstellung. Farbe: blau.
Gastspiel des Hofopernsängers **Gustav Memmler**
vom Hoftheater in Weimar.
Tannhäuser
und der Sängerkrieg auf der Wartburg.

Große romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.
Die Arrangements der Venusbergscene von der Balletmeisterin Josefine Strengsmann.

Personen:

Hermann, Landgraf von Thüringen	—	—	Wolf Utner.
Tannhäuser	—	—	* * *
Volfram von Eichenbach	—	—	Emil Gettsiedt.
Walter von der Vogelweide	—	—	Moriz Hindemann.
Hierolf	—	—	Ernst Wehle.
Heinrich, der Schreiber	—	—	Walter Müller.
Heimar, der Zweter	—	—	Georg Schaffnit.
Elisabeth, Nichte des Landgrafen	—	—	Alexandra Mitschinér.
Venus	—	—	Auguste Werner.
Ein junger Hirt	—	—	Bertha Junfer.
			Justine Wegener.
Eckelnaben	—	—	Margarethe Wächter.
			Bertha Junfer.

Thüringische Ritter, Grafen und Edelleute. Edelfrauen. Bachantinnen.

* * * **Gustav Memmler a. G.**

Tanz der Bachantinnen und Nymphen, ausgeführt von der Balletmeisterin Josefine Strengsmann, Solotänzerin Emilie Strengsmann, den Tänzerinnen Margarethe Hoffmann und Auguste Grosse und dem Solotänzer Emil Richter.

Opern-Preise Probeniumsloge 1 Rang 4 Mk. Orchesterloge 4 Mk. 1. Rang-Loge 3 Mk. 1. Rang-Balkon 3 Mk. Orchesterantel 3 Mk. Parquet 250 Mk. Probeniumsloge 2. Rang 250 Mk. 2. Rang-Balderlogen 3 Mk. Parquet nummerirt 150 Mk. 2. Rang-Sitzerlogen 75 Pf. 3. Rang nummerirt 1 Mk. Gallerie 50 Pf. Textbücher à 50 Pf., sowie Nummern des Tageblattes mit dem Theaterzettel à 10 Pf. sind an der Kasse und bei den Billeturen zu haben.

Die Tageskasse im Vestibül des Theatergebäudes ist von 10—1 Uhr Vormittags und von 3—4 Uhr Nachmittags geöffnet.

Garbende-Abonnements-Bücher zum Preise von 4 Mk. gültig für 38 Vorstellungen, und die vollständigen Pläne des Zuschauerraumes mit Angabe sämtlicher nummerirter Sitze sind an der Kasse à 30 Pf. zu haben.

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

Sonnabend den 19. März 1887

158. Vorstellung. 116. Abonnements-Vorstellung. Farbe: gelb.
Die Jungfrau von Orleans.
Anfang 7 Uhr.

Sonntag den 20. März Zwei Vorstellungen.
Nachmittags 3 1/2 Uhr: Fremdenvorstellung: Troubadour.
159. Vorstellung. Abends 7 Uhr: Außer Abonnement.
Die Geier-Wally.

Frank: Edmund Doß, Cuno v. Lüßmann.

Nach dem von uns mit den städtischen Behörden vereinbarten Pachtvertrag ist die Veröffentlichung des Theaterzettels mit Angabe der Rollenbesetzung ausschließlich dem Halle'schen Tageblatte vorbehalten. Alle anderweitigen Publikationen werden von uns bezüglich ihrer Richtigkeit und Vollständigkeit nicht vertreten.

Die Direktion des Stadt-Theaters.

Regenmäntel

Wöbel-Fabrik und Magazin von G. Schaible, Große Märkerstraße No. 5,

empfehl sein großes Lager von selbstgefertigten Wöbeln und Holzwaaren in allen Holzarten zu den billigsten Preisen. Transport gratis.

Nur die ächte **Theerschwefelseife** befeuchtet alle Sautunreinigungkeiten, Flechten, Finken, Miescher, Schorf und Nidelfchen. Zu haben bei **M. Waltsgott.**

In der **C. O. Wiese'schen Musikschule** (gegründet 1864 — gr. Märkerstraße 10) wird Unterricht im Klavier- und Violinspiel, sowie im Gesange erteilt. Beginn des Cursums am 2. April. Gefällige Anmeldungen werden erbeten.

Bez. dem. Beobachtungen und Verantwortlich verantwortlich Julius Wankel in Halle. — Wöbel-Fabrik (Halle) (Halle) in Halle. — Expedition des Halle'schen Tageblattes Große Märkerstraße 10, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Zu Kaisers Geburtstag
empfehle meine
gefl. Lämpchen,
das Bequemste und Billigste zur Illumination,
Brennzeit 4—5 Stunden.
C. Lincke, alter Markt 10.

Den geehrten Hausfrauen sehr empfohlen!
Brandt-Kaffee
von Robert Brandt in Magdeburg.
vollkommenster Kaffee-Ersatz und beste Mischung zum Bohnen-Kaffee.
Den alten Eichorienfabrikaten unbedingt vorzuziehen, im Verbrauch noch billiger ist Brandt-Kaffee unentbehrlich für jeden Haushalt.
Zu haben in vielen Materialwaaren-Geschäften.
Niederlagen gesucht; Erfolg verbürgt.
Vertreter für Halle a. S. Herr Otto Siefert.

Rechtung.
Der Ausverkauf
Halle a. S., Leipzigerstrasse 11,
Eingang Heiner Sandberg
wird bis zum 31. d. Mts. täglich fortgesetzt und empfehle als besonders preiswerth:
Einen Posten schwarze Cachemirs, Couleurte Kleiderstoffe, Herren- und Confirmanden-Anzüge, Regenmäntel, Bettdecken, Buxkins, Spiegel- und Bettfedern.
H. Herzfeld,
Halle a. S., Leipzigerstraße 11.
Kaufmännische Unterstützungskasse.
Die Mitglieder der Kasse werden zur Teilnahme an der am Sonnabend den 26. März er. Nachmittags 5 Uhr im Neuen Bräuhause, „Neue Promenade 2“ stattfindenden General-Versammlung eingeladen.
Gegenstände der Tagesordnung sind:
Vortrag der Rechnung pro 1886, Antrag auf Dechargerteilung, Wahl von Vorstandsmitgliedern und Wahl der Revisoren.
Halle a. S., den 16. März 1887. **Betheke.**

Zur Vorfeier des
Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers
findet am 19. d. Mts. Abends 8 Uhr s. t. im Saale des Café David hierselbst eine
Vereinigung von Corpsstudenten
des **Koesener S.-C.-Verbandes**
(Aktive, Inaktive und alte Herren)
statt, wozu das ständige a. H. a. H. Comité ergebenst einladet.
Es wird gebeten, in **Farben** zu erscheinen.
Halle a. S., den 5. März 1887.
Berghauptmann von **Heyden-Rynsch**,
Staatsanwalt **König**, Referendar **Kunz**, Professor Dr. **Märker**, Professor Dr. **Pott**, Landgerichtsdirektor **Scuter**, Oberrichterungsath a. D. **Sack**,
Bürgermeister **Schneider**, Rittersgutsbesitzer von **Tebra**.

in nur neuen modernen Ausführungen von gut tragbaren Stoffen
für jede Figur passend,
empfehl in größter Auswahl zu billigsten festen Preisen.
Adolph Koslowski,
Halle a. S.
Halle a. S. 48 direkt an der Spiegelgasse. 48 Halle a. S.

mit sich ein Jeder die seinem Geschmack und seiner Constitution passende Sorte an ungepöb. aus Naturweizen wählen kann, versende ich
Eine Probekiste
enthaltend: 9 1/2 Liter-Pf. — je eine n. 19 1/2 Liter-Pf. — je eine m. 12 ver. verschiedene Sorten. (Nr. 90)
Güte, voll. Baiser, weiß. für..... Mark 29. —
Alle Subscrip. u. franco jeter Bahnd. in Deutschland.
Oswald Nier, Haupt-Geschäft: Berlin.
Centralgeschäft in Halle, Brüderstr. 7.
Vorzügl. Masse zum Füllen von **Hectographen**
billigt bei **M. Waltsgott.**
Hierzu 1 Beilage.